

## Big Five – Ehrlichkeit

Als ich über meine Big Five im Leben nachgedacht habe, bin ich erst zu dem schönen Ergebnis gekommen, dass ich bereits alles habe, was ich für mein Lebensglück brauche. Es gab auf den ersten Blick so gar nichts, von dem ich sagen würde: das muss ich jetzt aber unbedingt noch erreichen. Natürlich gibt es Dinge, die ich noch gerne im Leben unternehmen möchte, aber das ist nichts, was über mein Lebensglück entscheidet.

*„Das ist ja beneidenswert, dann kannst du dich ja quasi entspannt zurücklehnen und das Leben genießen!“*

Das dachte ich zunächst auch. Wenn ich mein Leben und meine Ansprüche an mich und andere aber einmal genauer unter die Lupe nehme, wird es doch ein wenig unbequem für mich und es gibt durchaus Dinge, die ich verbessern kann. Zur Vorbereitung auf diesen Gottesdienst anders habe ich mir das youtube Video „The Last Lecture“ (zu Deutsch „Die letzte Vorlesung“) von Randy Pausch angesehen.

*„Randy Pausch ist mit Mitte 40 unheilbar an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankt. Er weiß, dass er in einigen Monaten sterben wird und seine drei Kinder (2, 3 und 5 Jahre alt) nicht aufwachsen sehen wird. Trotzdem und gerade deswegen hält der amerikanische Informatikprofessor eine letzte Vorlesung vor seinen Studenten. Es ist eine humorvolle und sehr lebensbejahende Rede, die mit 17 Millionen Klicks zu einer Internet-Sensation wurde und daraufhin auch als Buch erschienen ist, das wiederum weltweit auf den Bestsellerlisten landete.“*

Man kann die unglaublich positive Ausstrahlung dieses Menschen nicht beschreiben, der trotz dieser Gewissheit sterben zu müssen, sein Leben weiterhin intensiv und voller Lebensfreude lebt. Er schildert sehr eindringlich, wie wichtig es ist, an der Verwirklichung seiner Träume (oder wie wir es heute hier nennen, die „Big Five“) zu arbeiten. Genauso wichtig sind für ihn aber auch Verlässlichkeit und Ehrlichkeit.

Mein erster Gedanke war: richtig! Ich begreife oft die Unzuverlässigkeit anderer nicht, wo ich selbst nahezu immer das auch tue, was ich angekündigt habe. Diese Einstellung hat mich leider auch schon in Situationen gebracht, die ich gern wieder rückgängig gemacht hätte.

*„Was denn zum Beispiel?“*

Ich denke da gerade immer noch mit Unbehagen an einen für eine Feier leichtfertig zugesagten – Bauchtanz. Die meisten hatten gar nicht damit gerechnet, dass ich meine Zusage tatsächlich ernst meine, aber mir kam es gar nicht in den Sinn, das trotz meines Bereuens nicht einzuhalten. Letztlich hatten alle (mich eingeschlossen) viel Spaß. Oft ist es im Nachhinein eben gut, wenn man sich zu etwas Unbequemem überwunden hat. Man ist nicht nur für andere verlässlich, sondern man lernt auch, dass man sich auf sich selbst verlassen kann.

*„Und beim Thema Ehrlichkeit wird auch jeder zustimmen, wie wichtig die ist!“*

Genau! Die Menschen sind viel zu selten ehrlich, wie schön wäre es doch, wenn man sich darauf verlassen könnte, dass man immer die Wahrheit gesagt bekommt. Wie empört ist man schließlich selbst, wenn man merkt, dass man angelogen wurde. Ich selbst bin ja auch ehrlich... oder?

*„Und was war letztens an der Eintrittskasse zum Museum? Du hast ganz bewusst das günstigere Familienticket gekauft, obwohl ein Kind bereits erwachsen ist.“*

Aber das sind doch Kleinigkeiten! Bei Ehrlichkeit geht es um die großen, wichtigen Dinge im Leben. Hier ist doch niemand zu Schaden gekommen und schließlich zahlen wir genug Steuern, auf die paar Euro kommt es doch jetzt wirklich nicht an.

*„Wenn es darauf nicht ankommt, warum hast du dann bewusst diese Lüge in Kauf genommen, wo ist die Grenze? Was ist denn dann mit deinem Anspruch, Ehrlichkeit von anderen und dir selbst zu erwarten? Soll das nur gelten, wenn es gerade passt und keine Umstände macht?“*

Das stimmt leider. Jeder möchte ehrlich behandelt werden, aber die eigenen kleinen Alltagslügen nimmt man schon gar nicht mehr wahr. Freunde beklagten kürzlich ausgiebig den allgemeinen Werteverlust. Kurz darauf erzählten sie freudig, dass sie durch einen Trick eine Tageszeitung *kostenlos* online lesen. Dabei hätten sie mehr als genug Geld, die Zeitung auch zu bezahlen; genauso wie es mir nichts ausgemacht hätte, die richtigen Eintrittskarten zu kaufen.

Wenn ich niemandem direkt Schaden zufüge, dann nehme ich es mit der Ehrlichkeit bisher eben oft doch nicht so genau. Das möchte ich jetzt ändern und deswegen sollen die Menschen in meinem Museum an Ehrlichkeit erinnert werden.